

Fenster schließen



3

Schon läuft's

Donnerstag 04. Juni 2015

Powerlady's Teil 16 – Leibold-Johannes arbeitet in „reiner Männerdomäne“

Fulda (jb) – Kurz nach der Geburt des ersten Kindes entschloss sich die 56-jährige Barbara Leibold-Johannes, gemeinsam mit ihrem Mann den Familienbetrieb in vierter Generation – Leibold Karosserie- und Fahrzeugbau GmbH – zu übernehmen. Sie schaffte es, Beruf und Familie unter einen Hut zu bringen und gleichzeitig die Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH) und den Soroptimist International Club Fulda (SI) zu gründen. Sie ist eben eine echte Powerfrau.

Nach der Schule absolvierte die Fuldaerin eine Ausbildung als staatlich anerkannte Erzieherin. „Im sozialen Bereich waren die Verdienstmöglichkeiten nicht so optimal“, erzählt die 56-Jährige. Dazu habe es damals in Fulda kaum freie Stellen gegeben. Die Mutter zweier Kinder entschloss sich mit ihrem Mann 1991, den 1898 gegründeten Familienbetrieb Leibold Karosserie- und Fahrzeugbau zu übernehmen. Mittlerweile ist auch schon ihr Sohn in fünfter Generation im Unternehmen tätig. Neben ihrem Mann, der Geschäftsführer ist, ist die 56-Jährige in der Geschäftsleitung tätig. Unter anderem übernimmt die Powerlady die Rechnungsstellung, Prozessoptimierung, Werbung, Marketing und kümmert sich um das Personal.

Doch immer einfach war das nicht: Als ihre Familie den Betrieb in vierter Generation übernahm, musste sie ihr Erstgeborenes und die Arbeit unter einen Hut bringen. „Wenn man arbeiten will, muss man sich irgendwie organisieren“, so Leibold-Johannes. Wenn es doch mal zu Engpässen kam, konnte die 56-Jährige immer auf die Unterstützung ihrer Mutter, Schwester und Freundinnen zählen. „In Familienunternehmen sind oft Generationskonflikte gegeben“, so Leibold-Johannes. Eine besondere Herausforderung sei, mit dem Ehepartner zusammenzuarbeiten, da oftmals Probleme von der Arbeit mit nach Hause geschleppt würden. „Entweder Scheidung oder Kündigung“, sagt die Fuldaerin lachend. In einen Familienbetrieb einzusteigen sollte also gut überlegt sein. Dass sie mit ihrem Mann das Unternehmen betreibt, sieht sie zwiespalten: Wenn mit dem Unternehmen etwas schief laufe, würde der andere noch eine Arbeit und sein Gehalt haben, wenn er in einem anderen Unternehmen tätig wäre. Andererseits habe man für den Partner ein anderes Verständnis, wenn täglich zusammengearbeitet werde: „Man kann Probleme und Erfolge teilen.“



Foto: Privat

Weiterhin erklärt die Powerfrau über ihren Beruf: „Es ist eine reine Männerdomäne.“ Im Familienunternehmen, das unter anderem spezielle Lösungen und Fahrzeugaufbauten für Betriebe bietet, sind nur zwei Frauen tätig und auch die Kundschaft besteht laut Leibold-Johannes nur aus „Kerlen vom Bau“. „Die meisten haben einen rauen Umgangston“, beschreibt die 56-Jährige. Doch mit dem Alter sei sie gelassener geworden und würde sich bei weitem nicht mehr alles gefallen lassen. „Man muss sich da behaupten“, so die Fuldaerin. Die Powerlady hat sich aber nicht nur im Familienunternehmen bewiesen – mit mehreren Gründungsmitgliedern hat sie vor 25 Jahren den Arbeitskreis „Unternehmerfrauen im Handwerk“ gegründet. Der Interessensgemeinschaft von mitarbeitenden Ehefrauen aus Handwerksbetrieben sowie selbständigen Unternehmerinnen im Handwerk sind Fortbildung und Erfahrungsaustausch in Bezug auf die Aufgabenvielfalt der Verwaltung eines Handwerksbetriebes ein Anliegen. „Das ist eine feine Sache, weil man auch über Probleme, die auftreten, reden kann“, so Leibold-Johannes. Auch die Soroptimistinnen wurden von deren derzeitiger Präsidentin Leibold-Johannes

mitbegründet. Sie setzen sich für Frauenthemen ein. „Ich denke, ich weiß selbst, wie schwer es manchmal ist, als Frau den Weg zu gehen“, erzählt die 56-Jährige. Allein Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen, sei nicht immer leicht. Doch wenn man das Glück habe, in einer Familie groß zu werden, die einen unterstützt, könne man auch ein Stück weit etwas davon abgeben.

10 Fragen an Barbara Leibold-Johannes:

1. Essen - herzhaft oder süß?

Beides

2. Rock oder Hose?

Hose. Wenn ich mit dem Hund laufe, ist es praktischer, als mit dem Rock im Wald zu sein.

3. Urlaub - Berge oder Strand?

Strand

4. Zopf oder Haare offen?

Meine Haare sind zu kurz, die kann ich nicht zu einem Zopf binden.

5. High Heels oder Sneakers?

Sneakers

6. Automatik oder Handschaltung?

Handschaltung

7. Bier oder Sekt?

Wein wäre mir am liebsten

8. Couch oder Party?

Mehr Couch – aber ab und zu auch Party

9. Schmusebär oder Macho?

Schmusebär

10. Tattoo oder nicht?

Persönlich mag ich keins, aber ich akzeptiere Leute, die ein Tattoo haben.

DIESEN ARTIKEL AUF FACEBOOK TEILEN

© Osthessen-lady.de | [Kontakt](#) | [Impressum](#)